

HANS HAACKE

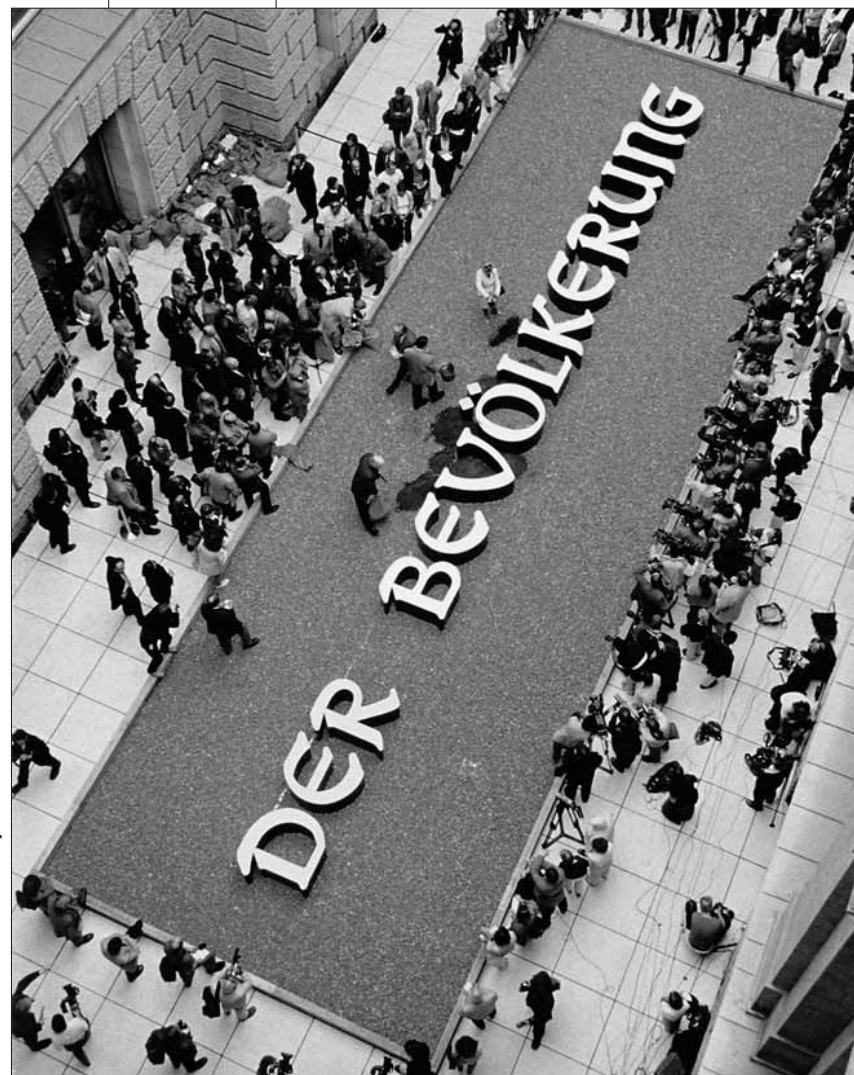
Hans Haackes Installation »DER BEVÖLKERUNG« wurde als letztes der Kunst-am-Bau-Projekte für das Reichstagsgebäude eingebracht. Auf Einladung des Kunstbeirates hatte der Künstler für den nördlichen Innenhof einen Entwurf entwickelt, der vorsah, in diesem Innenhof eine große, von Holzbohlen eingefasste Fläche anzulegen. Die Abgeordneten sollten eingeladen werden, auf dieser Fläche Erde aus ihren Wahlkreisen auszustreuen. Der Künstler schlug vor, in der Mitte des gärtnerisch nicht betreuten, frei wuchernden Biotops die Inschrift »DER BEVÖLKERUNG« in Neonlichtbuchstaben leuchten zu lassen, diese geformt in derselben von Peter Behrens entworfenen Schrifttype wie die Buchstaben der zentralen Giebelinschrift »DEM DEUTSCHEN VOLKE« aus dem Jahr 1916 über dem Westeingang.

Dieser Entwurf löste innerhalb und außerhalb des Parlamentes eine lebhafte Diskussion aus. Die Kontroverse entzündete sich an der Frage, ob mit der Neoninschrift eine Korrektur der zentralen Giebelinschrift »DEM DEUTSCHEN VOLKE« vorgenommen werde, mithin Verfassungsmaximen der Bundesrepublik Deutschland in Frage gestellt werden, oder ob die Schrift im Innenhof eine legitime Ausweitung des Sinnes der Giebelinschrift bedeute und einen Denkprozess in Gang setzen solle. Mit knapper Mehrheit setzten sich im Plenum des Bundestages die Befürworter der Installation Haackes durch, so daß diese im September 2000 dem Bundestag übergeben werden konnte. Seitdem

bringen Abgeordnete Erde aus ihrem Wahlkreis oder treffen sich mit Bürgerinnen und Bürgern ihres Wahlkreises, die zu Besuch im Parlament sind, füllen gemeinsam die Erde ein und tauschen dabei Informationen über die Herkunft der Erde und ihre Rolle in der Geschichte und der Wirtschaft des Wahlkreises aus. Später können die Besucher unter der Internetadresse »derbevoelkerung.de« dank einer im Hof installierten Webcam verfolgen, was auf diesem Erdreich wächst und gedeiht. So steht allen Interessierten über diese Internetseite gleichsam ein Fenster zum Innenhof des Reichstagsgebäudes offen.

Hans Haacke lebt seit den 60er Jahren in New York und lehrt dort an einer der bedeutendsten Kunsthochschulen der Vereinigten Staaten, der Cooper Union. Sein künstlerisches Schaffen ist seit Beginn der 60er Jahre auf die Entwicklung spezifischer Formen einer »Prozeßkunst« gerichtet. Sein Ziel ist es, modellhaft physikalische, biologische oder gesellschaftliche Prozesse vor Augen zu führen und so die ihnen zugrunde liegenden Strukturen anschaulich werden zu lassen. Haackes Installationen beziehen sich daher immer auf ihr konkretes politisches, soziales und kulturelles Umfeld und fordern den Dialog mit dem Betrachter heraus. Dieser Dialog ist mithin Teil seines Kunstwerks, unabhängig davon, ob es sich um ablehnende oder zustimmende Stellungnahmen handelt. Entscheidend ist, daß der Betrachter Stellung bezieht, auf diese Weise partizipatorisch einbezogen ist und sich mit Haackes Projekten gedanklich auseinandersetzt.

In diesem Sinne wird zwischen der Innenhofinschrift und der Giebelinschrift im Westportal des Reichstagsgebäudes ein Spannungsverhältnis erzeugt, das zum Nachdenken und zu Diskussionen



über Rolle und Selbstverständnis des Parlamentes auch mit Blick auf das Asyl- und Staatsbürgerrecht anregt. Darüber hinaus weist das Zusammentragen der Erde durch die Abgeordneten auf die Verant-

Hans Haacke, geboren 1936 in Köln, lebt und arbeitet in New York.

»Erdeinbringung«,  
Einweihung des  
Kunstprojektes DER  
BEVÖLKERUNG am  
12. September 2000

wortung des Menschen gegenüber der Umwelt hin. Erde erinnert an die Endlichkeit des Menschen und an die Gleichheit aller Menschen angesichts ihrer Endlichkeit. Zugleich mahnt der Umgang mit Erde und das nicht Vorhersehbare der Vegetation, die Grenzen des technisch und politisch Machbaren zu erkennen. So steht dieses frei wuchernde Biotop im Innenhof des High-Tech-Gebäudes von Foster im lebendigen und reizvollen Gegensatz zum steinernen Innenhof. Über einhundert verschiedene Pflanzen- und Tierarten haben sich bisher angesiedelt.

Der politische Kerngehalt der Installation bezieht sich unmittelbar auf die Arbeit des Parlamentes: Die Vermischung der Erde aus den Wahlkreisen bekräftigt die Zusammengehörigkeit aller Regionen und die Feststellung, daß die im Parlament verhandelten Fragen alle Bürger gleichermaßen betreffen. Im Ritual der Erdeinbringung wird das Bekenntnis zu den alle Abgeordneten verbindenden demokratischen Werten erneuert und bekräftigt. So bildet sich im gemeinsamen Handeln symbolisch die Gemeinschaft der freien Bürger.



Herausgeber: Deutscher Bundestag  
Sekretariat des Kunstbeirates und  
Referat Öffentlichkeitsarbeit  
Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
Text und Konzept: Andreas Kaernbach,  
Kurator der Kunstsammlung des  
Deutschen Bundestages  
Gestaltung: Juli Gudehus, Berlin  
Abbildungen: Stephan Erfurt, Berlin,  
Jens Liebchen, Berlin  
siehe auch: [www.bundestag.de](http://www.bundestag.de)  
(dort unter »Architektur und Kunst«)



**KUNST IM  
DEUTSCHEN BUNDESTAG  
HANS HAACKE**

